

Umweltbayern – Artikel im Newsletter VIII / 2017

2016 – Jahr der Klimarekorde und Wetterextreme

Im vergangenen Jahr wurden mehrere Klimarekorde gebrochen. Zudem war eine steigende Anzahl von Wetterextremen zu verzeichnen. Zu diesem Ergebnis kommt ein Bericht der US-Wetterbehörde NOAA. Auch Deutschland war in 2016 von zahlreichen Wetterextremen getroffen. Durch die Unwetter im Frühjahr wurden innerhalb von fünf Tagen so hohe Schäden wie noch nie angerichtet, so die GDV-Naturgefahrenbilanz.

Der Bericht „State of the Climate in 2016“ wurde Anfang August 2017 veröffentlicht. In den 300-seitigen Bericht der NOAA (National Oceanic and Atmospheric Administration) fließen die Erkenntnisse von 500 Wissenschaftlern aus mehr als 60 Staaten ein.

Gemäß dem Bericht war 2016 das wärmste Jahr seit Anbeginn der Klimaaufzeichnungen vor 137 Jahren: Die Oberflächentemperatur der Erde lag in 2016 um 0,45 bis 0,56°C höher, als die Durchschnittstemperatur der Jahre 1981 bis 2010. Die besonders starke Ausprägung des sog. „El Nino-Wetterphänomens“ führte in einigen Regionen zu starken Regenfällen (z. B. Argentinien und Uruguay) und in anderen Regionen (z. B. Brasilien) zu weitreichenden Dürren: So waren jeden Monat mindestens zwölf Prozent der weltweiten Landflächen von schweren Dürren betroffen. Zudem seien 93 tropische Wirbelstürme verzeichnet worden.

Auch die Konzentration des Treibhausgases Kohlenstoffdioxid (CO₂) erreichte in 2016 einen Maximalwert: Die durchschnittliche jährliche CO₂-Konzentration lag bei 402 ppm (parts per million bzw. Teile pro Million). Gemessen an den Eisbohrkernmessungen, die 800.000 Jahre zurückreichen, wurde damit im Jahresschnitt erstmals die 400-ppm-Marke überschritten. Gegenüber dem Vorjahr war ein Anstieg der CO₂-Konzentration um 3,5 ppm zu verzeichnen. Dies sei die höchste jährliche Steigerung im Rahmen der 58-jährigen Messungen, so der Bericht.

In Europa war 2016 nach 2014 (wärmstes Jahr) und 2015 (zweitwärmstes Jahr) das drittwärmste Jahr seit 107 Jahren.

In Deutschland wurden 2016 an 95 Standorten neue monatliche Temperaturrekorde erreicht. Ende Mai und Anfang Juni 2016 brachten die Tiefs Elvira und Friederike zahlreiche Gewitter mit anhaltenden Regenfällen.

Diese führten u. a. in Bayern im Landkreis Rottal-Inn zu starken Überschwemmungen. Gemäß dem Deutschen Wetterdienst (DWD) fielen innerhalb von 48 Stunden örtlich über 180 l/m². Besonders schwer getroffen waren die Orte Simbach, Tann und Triftern. Der Pegel des „Simbach“ stieg auf 506 cm an (normaler Pegel: 50 cm). Die Schäden beliefen sich laut DWD in Bayern auf zweistellige Millionenbeträge.

co₂ncept plus – Verband der Wirtschaft für
Emissionshandel und Klimaschutz e.V.

Max-Joseph-Straße 5
80333 München
Telefon 089-55 178-445
Telefax 089-55 178-91 445
E-Mail co2ncept-plus@vbw-bayern.de
www.co2ncept-plus.de

Gemäß der Naturgefahrenbilanz des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) führten die beiden Tiefs deutschlandweit zu Schäden in Höhe von 800 Millionen Euro. Damit waren die beiden Tiefs die bislang teuersten Starkregenereignisse, so der GDV. Insgesamt wurden in Deutschland durch Stürme, Hagel und Starkregen in 2016 rund 2 Milliarden Euro versicherte Sachschäden an Häusern, Gewerbe- und Industriebetrieben verursacht.

Gemäß dem Verband geben die Ereignisse einen Ausblick auf Szenarien, die bei einem weiteren Anstieg der globalen Durchschnittstemperaturen zu erwarten sind. In diesem Kontext mahnt der GDV, Gebäude und Infrastrukturen besser vor Wetterextremen zu schützen.

Sie finden den Bericht der NOAA unter:

<https://www.ametsoc.org/ams/index.cfm/publications/bulletin-of-the-american-meteorological-society-bams/state-of-the-climate/>

Die Pressemitteilung des DWD finden Sie unter:

https://www.dwd.de/DE/presse/pressemitteilungen/DE/2016/20160629_deutschlandwetter_juni_news.html

Informationen des GDV zu Versicherungsschäden durch Wetterextreme finden Sie unter:

<http://www.gdv.de/2016/12/naturgefahrenbilanz2016/>

<http://www.gdv.de/2017/04/klimawandel-fuer-einen-neuen-umgang-mit-den-klimarisiken/>